

30. Und es werden, aus euch selbst, sich Männer erheben, welche Verkehrtes reden werden, um die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum wachet, und seyd eingedenk, wie daß ich drei Jahre nicht abgelaßen habe, Nacht und Tag, mit Thränen zu ermahnen einen Jeden.

32. Und nun empfehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade, der da vermag euch zu erbauen, und euch zu geben das Erbe unter allen Geheiligten.

33. Silber oder Gold oder Kleider habe ich von Niemanden begehrt.

34. Ihr wisset selbst, daß diese Hände dargereicht haben zu den

Bedürfnissen für mich und die mit mir waren.

35. In Allem habe ich euch gezeigt, daß man also arbeiten, und der Schwachen sich annehmen müsse, und eingedenk seyn des Wortes des Herrn Jesu, daß Er sprach: Seliger ist geben als nehmen.

36. Als er solches gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen Allen.

37. Sie weinten aber Alle sehr, fielen Paulus um den Hals, und küßten ihn,

38. Am meisten betrübt über das Wort so er gesagt hatte: daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn an das Schiff.

Das ein und zwanzigste Kapitel.

Paulus reiset mit seinen Gefährten über Patara, Tyrus, Ptolemais und Cäsarea wo er sich einige Tage aufhält, nach Jerusalem. Vs. 1—16. Hier übernahm er mit einigen andern ein Gelübde. Vs. 17—27. Juden aus Asia regen das Volk wider ihn auf, Paulus kommt in Lebensgefahr und wird von den römischen Soldaten auf die Burg gebracht. Vs. 28—40.

Dies geschah im Jahre 59 nach Chr. Geb.

1. Als es aber geschehen war, daß wir uns von ihnen losgerissen hatten, und abgefahren waren, kamen wir geraden Laufs nach Kos, am folgenden Tage aber nach Rhodus, und von da nach Patara.

30. Vers. Vgl. darüber I und II Timoth.

31. Vers. Vgl. Kap. 19, 10.

33. 34. Vers. S. Kap. 18, 3.

35. Vers. Das Wort des Herrn lesen wir dem Sinne nach Luc. 6,

30. 11, 41. 18, 22. u. a. aber nirgends wörtlich.

36. Vers. Vgl. Kap. 7, 59.

38. Vers. S. Vs. 25.

1. Vers. Kos, eine kleine Insel im ägäischen Meere in der Nähe der

2. Und als wir ein Schiff fanden, das gen Phönicien fuhr, stiegen wir ein, und fuhren hin.

3. Nachdem wir Cyprus im Gesicht gehabt und es links liegen gelassen hatten, fuhren wir nach Syrien, und liefen ein zu Tyrus; denn dort sollte das Schiff die Fracht ausladen.

4. Und wir trafen Jünger an ^{a)}, und blieben sieben Tage daselbst. Diese sagten zu Paulus durch den Geist ^{b)}, er sollte nicht hinaufgehen nach Jerusalem.

5. Als wir die Tage da zu gebracht hatten, machten wir uns auf und gingen; während uns Alle sammt Weibern und Kindern bis hinaus vor die Stadt begleiteten. Da knieten wir nieder am Gestade und beteten.

6. Und da wir von einander Abschied genommen, gingen wir zu Schiffe; jene aber kehrten in die Behausung.

7. Wir aber stellten die Fahrt

zur See ein, und gingen von Tyrus nach Ptolemais; wir grüßten da die Brüder, und blieben Einen Tag bei ihnen.

8. Des folgenden Tages zogen wir ab, und kamen nach Cäsarea. Wir gingen in das Haus des Evangelisten Philippus, der Einer von den Sieben war, und blieben bei ihm.

9. Dieser hatte vier Töchter, welche Jungfrauen waren, und weissagten.

10. Als wir nun einige Tage da gewesen, kam herab aus Judäa ein Prophet, Namens Agabus.

11. Dieser kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus, band sich Hände und Füße, und sagte: So spricht der heilige Geist: Den Mann, dessen dieser Gürtel ist, werden die Juden zu Jerusalem also binden, und ihn überliefern in die Hände der Heiden.

Küste Kleinasien. — Rhodus, Insel im Archipelagus an der Küste Kleinasien. Patara, große Seestadt in Lycien. —

2. Vers. Ueber Phönizien s. Kap. 11, 19

3. Vers. Cyprus, die Insel im mittelländischen Meere blieb ihnen bei ihrer Fahrt aus Kleinasien nach Tyrus (s. darüber Kap. 12, 20.) links liegen.

4. Vers. a) Vgl. Kap. 15, 3. b) „Durch den Geist,“ durch dessen Erleuchtung ihnen die Schicksale des Paulus bekannt wurden. S. 20, 22.

5. Vers. „Die Tage“ nämlich sieben.

7. Vers. Ptolemais, eine Seestadt, früher Afo, später St. Jean d'Acro genannt.

8. Vers. Ueber Cäsarea s. Kap. 8, 40. Ueber Philippus, der einer von den sieben Diakonen war s. Kap. 6, 5. Er heißt hier Evangelist, weil er die frohe Botschaft vom Messiasreiche überall verkündigte: einen Beleg dazu liefert uns Kap. 8.

9. Vers. Von weiblichen Personen, welche weissagten, lesen wir in der heil. Schrift oft, s. Anm. zu Luc. 2, 36.

10. Vers. Der Prophet Agabus ist schon Kap. 11, 28. erwähnt.

11. Vers. Agabus weissagt dem Paulus durch die symbolische Hand-

12. Da wir aber solches hörten, baten wir und die von der Stadt da waren, daß er nicht möchte hinaufgehen nach Jerusalem.

13. Da antwortete Paulus: Was thut ihr, daß ihr weinet, und mir das Herz betrübet? Ich bin bereit, nicht nur mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu ^{a)}.

14. Als er sich nun nicht bereden ließ, beruhigten wir uns, und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!

15. Nach diesen Tagen aber machten wir uns reisefertig, und gingen hinauf gen Jerusalem.

16. Es zogen aber mit uns Einige der Junger aus Casarea; und sie führten uns zu einem gewissen Mnason aus Cypern, einem alten Jünger, bei dem wir einkehrten.

17. Als wir aber ankamen

zu Jerusalem, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf.

18. Des folgenden Tages aber ging Paulus mit uns zu Jakobus; und es waren da die Aeltesten versammelt.

19. Und da er sie begrüßet hatte, erzählte er, eins nach dem andern, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst gethan hatte.

20. Als sie aber solches gehört, priesen sie Gott: Und sie sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viele Tausende der Juden sind, die gläubig geworden, und Alle sind Eiferer für das Gesetz ^{a)}.

21. Sie sind aber über dich benachrichtiget worden, daß du den Abfall von Moses lehrtest allen Juden, die unter den Heiden wohnen, und sagest, sie sollen ihre Söhne nicht beschneiden, noch wandeln nach den Satzungen.

lung des Hinde- und Füße-Bindens mit dem Gürtel des Paulus, daß er bald als Gefangener behandelt werden soll, und er fügt dann, wie bei symbolischen Handlungen gewöhnlich geschieht, die nähere Erklärung derselben hinzu. — Weissagungen mittelst solcher symbolischen Handlungen und beigetügte Erklärungen, lesen wir bei den Propheten des A. T. oft, vgl. Jes. 20. Jer. 13. Ez. 4. 5. 11. 12, 5. 7. I Kön. 11, 30 ff.

12. Vers. S. dasselbe V. 4.

13. Vers. ^{a)} Vgl. Kap. 20, 24.

16. Vers. Dieser Mnason aus der Insel Cyprien ist nicht näher bekannt, wahrscheinlich hatte er in Jerusalem ein Haus und konnte daher für die Aufnahme und Bewirthung des Paulus und seiner Gefährten gastfreundlich sorgen.

18. Vers. Da von den Aposteln nur Jakobus (der jüngere) s. Kap. 15, als in Jerusalem anwesend bezeichnet wird, so scheinen die übrigen dem Auftrage des Herrn s. Matth. 25, 16. Folge leistend in alle Welt gegangen zu seyn, um das Evangelium zu predigen.

19. Vers. Vgl. Kap. 15, 4. Aehnliches.

20. Vers. ^{a)} Vgl. Kap. 15.

21. Vers. Daß Paulus auch die Juden gelehrt habe, die Satzungen

22. Was ist nun zu thun? da wird Jedermann erkennen, Es wird gewiß das Volk sich sammeln: denn sie werden hören, daß du angekommen bist.

23. So thue nun das, was wir dir sagen: Es sind hier vier Männer bei uns, die ein Gelübde auf sich haben;

24. Diese nimm zu dir, halte dich rein mit ihnen, und wende die Kosten für sie daran, daß sie sich das Haupt scheren; und

daß das, was man über dich berichtet hat, nichtig sey, sondern auch du wandelst in Beobachtung des Gesetzes.

25. In Betreff der gläubig gewordenen Heiden aber haben wir geschrieben nach dem Beschluß, daß diese nichts dergleichen zu beobachten haben, außer sich zu enthalten vom Gößenopfer, und vom Erstickten und von Hurerei.

des Gesetzes Mose haben auch für sie keine Verbindlichkeit mehr, lesen wir zwar in der Apostelgeschichte nirgends, indem Kap. 15 nur von den Heidenchristen die Rede ist. Aus seinen Briefen aber ersehen wir, daß er überhaupt lehrte, das Ritual-Gesetz habe seine Verbindlichkeit verloren durch das Evangelium, der Glaube sey an die Stelle der Werke getreten. Daß er aber mit Verächtlichkeit davon gesprochen und darüber gelehrt habe, wie seine zahlreichen Gegner, die wir in den Briefen an die Galater und Corinthier näher kennen lernen, in Jerusalem berichtet zu haben scheinen, kann daraus nicht geschlossen werden und die hier erwähnten Gerüchte waren also verläumdend.

23. 24. Vers. Ueber die Gelübde vgl. Num. zu Kap. 18. 18. Wenn die bestimmte Zeit, durch welche die Enthaltung dauern sollte, zu Ende war, so brachte derjenige, welcher das Gelübde gemacht hatte, die vorgeschriebenen Opfer dar, nämlich ein jähriges Widder zum Brandopfer, ein jähriges Schaf zum Sündopfer, und ein Widder zum Dankopfer, einen Korb voll ungeäuerten Kuchen von feinem Mehl, von denen einige mit Del eingeknetet und andre mit Del begoßen waren, und das dazu gehörige Trankopfer. Er ließ sich vor dem Thore des Allerheiligsten seine Gott geweihten Haare scheeren, sie in das Feuer des Dankopfers werfen und brachte dann die schon gefochte Schulter des Dankopfers und einen von jeder Gattung der Kuchen dar, welche Stücke dem Priester gehörten und hierauf trank er bei der Opfermahlzeit wieder den ersten Wein. — Es war demnach, um sich eines Gelübdes zu entledigen, einiger Aufwand nothwendig, und da manche diesen nicht zu machen im Stande waren, so schossen andre Reiche das Nöthige dazu her und wurden dadurch des Gelübdes theilhaftig, s. Joseph. Ant. 12. 19. 6 § jüd. Kr. 2, 15 § 1. Auch Paulus, der, um sich eines solchen Gelübdes zu entledigen, vor etwa drei Jahren nach Jerusalem gekommen war, wird veranlaßt an vier Männer, die ein solches Gelübde auf sich hatten, sich anzuschließen, sie als Arme zu sich zu nehmen, sich wie sie von jeder Verunreinigung und dem Genuß gewisser Getränke zu enthalten und die Kosten für sie anzuwenden, damit sie die Opfer darbringen und so dazugelangen könnten, die Haare sich zum Zeichen des Freiseins vom Gelübde sich verschneiden zu lassen. Durch dieses fromme Werk werde er sich als Beobachter des Gesetzes darstellen, und alle die über ihn verbreiteten Gerüchte werden dann in ihrer Richtigkeit erscheinen.

25. Vers. Hiemit sollen wir jedoch nicht auch zugleich die Heiden für

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich und am folgenden Tage, nachdem er sich hatte reinigen lassen, ging er mit ihnen in den Tempel, und zeigte an die Vollendung der Tage der Reinigung, bis wann für einen Jeden von ihnen das Opfer könnte dargebracht werden.

27. Als aber die sieben Tage bald zu Ende waren, und die Juden, die aus Asien, im Tempel ihn sahen, wiegelten sie alles Volk auf, legten Hand an ihn, und schrieten:

28. Ihr Männer von Israel, zu Hülfe! Dieser ist der Mensch,

der das Volk und das Gesetz und diese Stätte Alle allenthalben lehret; nun hat er auch Heiden in den Tempel geführt, und diese heilige Stätte entweiht!

29. (Denn sie hatten Trophimus, den Ephesier, in der Stadt bei ihm gesehen, und glaubten, daß Paulus ihn in den Tempel geführt hätte.)

30. Und die ganze Stadt kam in Bewegung, und es entstand ein Zusammenlauf des Volks; sie ergriffen Paulus, und schleppten ihn aus dem Tempel; und sogleich wurden die Thüren verschlossen.

verpflichtet zur Beobachtung des Gesetzes Moses erklären, vielmehr bleibt es in Beziehung auf sie bei dem früher gefaßten Beschlusse, vgl. Kap. 15, 20.

26. Vers. Paulus zeigte sich zur Uebernahme des V. 24. erwähnten Gelübdes bereit, und nachdem er die erforderlichen Vorbereitungen (s. V. 24.) getroffen hatte, ging er mit den Aeltern in den Tempel und zeigte die Zeit an, in welcher sie ihre Opfer darzubringen beschlossen hatten. — Mit diesem Benehmen des Apostels stimmt überein seine Erklärung, er habe unter Juden sich als Jude betragen, um diese zu gewinnen u. s. w., s. I Cor. 9, 20.

27. Vers. „Die sieben Tage,“ durch welche die Enthaltung dauern sollte. — Die Juden aus der Provinz Asien oder aus Jonien waren wahrscheinlich zum Pfingstfest nach Jerusalem gekommen.

28. Vers. Diese Beschuldigungen waren ohne Zweifel durch ähnliche Aeußerungen des Apostels Paulus veranlaßt, wie die gegen Stephanus vorgebrachten, s. Kap. 6, 13. Gegen das Volk Israel lehrte er, insofern er dasselbe den Heiden gleichstellte und für verstockt erklärte; gegen das Gesetz, insofern er dem ganzen Ritualgesetz seine Verbindlichkeit absprach, gegen diese Stätte (den Tempel) indem er die Verehrung Gottes im Geiste und in der Wahrheit predigte und daß diese Verehrung nicht bloß im Tempel zu Jerusalem, sondern überall statt finden könne.

Die Heiden durften nicht in den Vorhof der Israeliten und in das Tempelgebäude, überhaupt nicht kommen außer in den Vorhof der Heiden, wo Unine und Heiden sich aufhalten durften, wo aber an dem Saun überall geschrieben stand, daß ein Heide nicht innerhalb des Heiligthums seyn dürfe, s. Joseph. jüd. Kr. 5, 14. 2, 12.

29. Vers. Aus dieser Anmerkung geht hervor, daß ihre letzte Beschuldigung auf einer bloßen Vermuthung beruhte: wegen der großen Volksmenge konnte man nicht sogleich die Anwesenden übersehen. Ueber Trophimus s. Kap. 20, 4.

30. Die Thore des Tempels wurden nur im äußersten Nothfalle, z. B.

31. Wie sie aber ihn zu tödten trachteten, kam dem Obersten der Kriegsschaar die Anzeige zu, daß ganz Jerusalem in Bewegung sey.

32. Dieser nahm sogleich Kriegsvolk und Hauptleute, und eilte hinab unter sie. Da sie aber den Obersten und die Kriegsleute sahen, ließen sie ab, Paulus zu schlagen.

33. Da kam der Oberste hinzu, griff ihn, und befahl, ihn mit zwei Ketten zu binden; und er fragte: wer dieser wäre? und was er gethan hätte?

34. Da riefen die Einen im Volke dieß, die Anderen das. Und als er aber nichts Zuverlässiges erfahren konnte, wegen

des Lärmes, befahl er, ihn in die Wache zu führen.

35. Da er aber an den Stufen war, geschah es, daß er von den Kriegsleuten getragen wurde, wegen des Pöbels Ungeßüm;

36. Denn es folgte die Volksmenge nach, und schrie: Weg mit ihm!

37. Als nun Paulus in die Wache geführt werden sollte, sprach er zum Obersten: Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen? Jener aber sprach: Weist du Griechisch?

38. Bist du nicht der Ägyptier, der vor diesen Tagen Aufruhr erregte, und viertausend Meuchelmörder mit in die Wüste führte?

bei einem Volksaufstand geschlossen, aus Besorgniß, es möchte das Allerheiligste verunreinigt werden.

31. Vers. Der Oberste oder Commandant von 1000 Mann wohnte mit den ihm untergeordneten Soldaten (eine Cohorte) auf der Burg Antonia: daher heißt es hier, die Anzeige kam hinauf zu ihm, er eilte hinab. — Aus Kap. 23, 26. ersehen wir, daß dieser Oberste Lysias hieß.

32. Vers. Hauptleute oder solche, die über 100 Mann commandirten.

33. Vers. Mit zwei Ketten, d. i. mit jeder Hand an einen andern Soldaten, damit er gewiß nicht entkommen konnte, s. Kap. 11, 6. — Daß der Gefesselte etwas verbrochen habe, nahm der Oberste als gewiß an: aber wer jener sey und was er verbrochen habe, darüber wollte er unterrichtet werden.

34. 35. Vers. Die Wache, wohin ihn die Soldaten führen sollten, war auf der Burg Antonia, die auf einem Felsen von 50 Ellen Höhe westlich vom Tempel, mit dem sie in Verbindung stand, lag. Es führten Stufen zu ihr hinauf und auf ihnen mußte Paulus, wegen der Zudringlichkeit des Pöbels, getragen werden.

37. Vers. In Jerusalem, wie in Palästina überhaupt, wurde von den dort wohnhaften Juden gewöhnlich aramäisch gesprochen, das griechische wußten sie entweder nur schlecht oder gar nicht: daher erscheint es dem Obersten, der den Paulus nicht kannte, befremdend, daß er ihn in griechischer Sprache anredet.

38. Vers. Flavius Josephus erzählt von einem solchen Aufruhr folgendes: Ein ägyptischer Jude, der sich für einen Propheten ausgab, hatte

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann, ein Bürger von Tarsus in Cilicien, einer nicht unberühmten Stadt; ich bitte dich, erlaube mir zum Volke zu reden.

40. Als aber jener es erlaubte, stellte sich Paulus auf die Stufen, und winkte mit der Hand dem Volke; da es aber sehr stille geworden, redete er zu ihnen in hebräischer Sprache, und sagte:

Das zwei und zwanzigste Kapitel.

Paulus beweiset in einer Rede an das Volk seine Unschuld durch die Erzählung seiner Bekehrung zum Christenthum. Vs. 1—21. Kommt aber in neue Lebensgefahr, wird auf die Burg gebracht, soll daselbst durch Schläge zum Geständniß seines Vergehens genöthiget werden, wird aber durch die Erklärung, daß er ein römischer Bürger sey, davon befreiet. Vs. 22—29.

Dies geschah im Jahr 59 nach Chr. Geb.

1. Ihr Männer, Brüder und Väter! höret meine an euch jetzt gerichtete Verantwortung!
2. Da sie aber hörten, daß er in hebräischer Sprache sie anredete, wurden sie noch stiller.

eine große Volksmenge um sich versammelt, einen großen Theil von Palästina durchstrichen, auf dem Delberge sich gelagert und den Seinigen versprochen: er wolle bewirken, daß die Mauern von Jerusalem einfallen und sie freien Eintritt in die Stadt haben. Aber die Römer, unter Claudius Felix dem Landpfleger, gingen ihm entgegen und ermordeten oder zerstreuten sie: ihre Zahl war 30,000, die meisten wurden zerstreut, 400 getödtet, 2000 gefangen genommen, vergl. Alterth. 20, 8. § 6. jüd. Kr. 2, 13. § 4—6. — Ohne Zweifel ist die Begebenheit, auf welche sich hier Lysias bezieht, die nämliche: dieser giebt nur die Zahl der Meuchelmörder oder Sikarier an oder jener Raubmörder, die mit einem krummen Dolch (sica), von dem sie den Namen Sikarier haben, und den sie unter den Kleidern verborgen trugen, bewaffnet waren.

39. Vers. Ueber die Worte: Juden s. Kap. 2, 5., Tarsus s. Kap. 9, 11., Cilicien s. Kap. 6, 9.

40. Vers. Paulus winkt mit der Hand zum Zeichen, daß das Volk still schweigen möge. Obgleich aus Tarsus, einer griechischen Stadt, konnte er doch des aramäischen, damals der Volkssprache der Juden in Palästina, die nach dem damaligen Sprachgebrauch wegen der großen Verwandtschaft mit dem hebräischen, die hebräische hieß, kundig seyn, da er seine Erziehung in Jerusalem erhalten hatte.

2. Vers. Die Juden von Jerusalem hatten gehört, daß Paulus in den Heidenländern umherreise, und sie erwarteten daher, daß er in griechischer